

CSU-Ortsverband Forchheim im Dialog mit Wohnungsbau- und Verwaltungsgenossenschaft WVG

Datum: Mittwoch, 25. Oktober 2006, 11:01

Die Themenpalette eines gemeinsamen Vorstandstreffens der CSU Forchheim zusammen mit der Wohnungsbau- und Verwaltungsgenossenschaft WVG e. G. war vielfältig. Eingeladen hatte die WVG ins Haus der Wohnungswirtschaft. Einleitend stellte der hauptamtliche Geschäftsführer der WVG, Wolfgang Bonengel, die Historie der 1927 gegründeten und nunmehr 900 Mitglieder umfassende Genossenschaft sowie deren Managementstruktur vor. Derzeit werden in enger Kooperation mit der GWS 1650 Wohnungen verwaltet, zusätzlich 400 mit der Josef-Stiftung Bamberg. Der WVG-Vorstand stellte deutlich heraus, dass sich entsprechende Kooperationsmodelle - so auch im Bereich WohnungsServiceGesellschaft (WSG) und Verwaltung - gut bewährt haben und auch die Zusammenarbeit mit städtischen Anlaufstellen wie Liegenschaftsamt, Bauamt und Kämmerei sowie mit der Bezirksregierung vorbildlich funktionieren.

Intensiv erörterte man innerhalb der Sitzung, bei welcher auch der WVG Vorsitzende Appel und OB Stumpf teilnahmen, die auf den Punkt zu bringende Standortsuche für Nichtmietfähigenwohnungen; diese brauche man für Personen, die - nach offizieller Definition - ihre Wohnung verwaarloosen lassen bzw. ständig für Unruhe sorgen. Es wurde unterstrichen, dass die CSU aus christlich-sozialer Überzeugung den Betroffenen helfen wolle, andererseits im Forchheimer Norden wohnende Bürgerinnen und Bürger - insbesondere auch Schüler - vor den Verhaltensweisen dieses Personenkreises in Schutz genommen werden müssen. Bei der endgültigen Standortfindung gelte es aktuelle Entwicklungen aufzugreifen und den Aspekt „Qualität vor Zeit“ zu berücksichtigen.

Weitere Themen auf der Agenda waren relevante demographische Entwicklungen, die Perspektiven des Sozialen Wohnungsbaues, die Anforderungen an die seniorengerechte Wohnraumgestaltung, das soziale Personenbetreuungssystem SOPHIA sowie Auswirkungen des Energiepasses und des novellierten Genossenschaftsrechtes.

Zusammenfassend stellte der Vorsitzende des CSU-Ortsverbandes Forchheim heraus, dass sich die Christlich-Soziale Union in Forchheim als Partner aller lokalen Wohnungsbaugenossenschaften sehe und deren Belange ernst nehme. Die Genossenschaften leisten – so die Meinung auch der stellvertretenden Vorsitzenden Birgit Kaletsch und Thomas Werner – neben dem privaten Markt einen unverzichtbaren Beitrag zur Abdeckung des Forchheimer Wohnungsangebotes.

Quelle: <http://www.wiesentbote.de/artikel-8567.html>